



Pädagogisches Konzept zur Durchführung unserer Berufspraktischen Woche(n)

Das Leben nach den Pflichtschuljahren unserer SchülerInnen liegt uns am Herzen. Dies nehmen wir insofern sehr ernst, so dass alle Jugendlichen unser Haus mit einer geeigneten Lehrstelle oder einer sinnvollen Anschlusslösung verlassen sollen.

Deshalb gliedert sich die Integration unserer SchülerInnen ins Gesellschafts- bzw. Berufsleben in mehrere Phasen:

Vorstellungsphase:

Schon im Zuge des Ausfüllens unserer Anmeldeformulare führen wir mit den SchülerInnen „Vorstellungsgespräche“, um deren Interessen, Neigungen und Fähigkeiten kennen zu lernen.

Selbstfindungsphase:

Im Berufsorientierungsunterricht werden für jeden Jugendlichen persönlichkeitspezifische Merkmale herausgearbeitet. (Wer bin ich, was mache ich, was kann ich, was tue ich, wie gestalte ich meine Freizeit,..., wie nehmen mich meine Mitmenschen wahr, wie wirke ich auf mein Umfeld,...?) Zu guter Letzt die Frage: „Was will ich, wie soll meine Zukunft aussehen, wo will ich in 10, 15, 20 Jahren gesellschaftlich bzw. beruflich stehen?“

Präsentationsphase:

Die Präsentation vielfältiger, sowohl beruflicher als auch freizeitleicher Zukunftsmöglichkeiten finden auf mehreren Wegen statt. Zum einen in einem multimedial aufbereiteten Unterricht und zum anderen durch den Besuch von Berufs- und Fachmessen bzw. Betriebsbesichtigungen.

Bewerbungsphase:

Anleitungen zum Schreiben von Bewerbungen, Lebensläufen und Motivationsschreiben sollen die Jugendlichen bei der ersten Kontaktaufnahme mit Lehrbetrieben unterstützen. In Rollenspielen zum Thema Bewerbung und Umgangsformen trainieren unsere SchülerInnen situationsadäquate Reaktionen und einen (selbst)sicheren Auftritt.

Realphase:

Das Ziel unserer Berufspraktischen Wochen ist, den SchülerInnen unmittelbare Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt zu ermöglichen, ihnen lebens- und berufsnahe Informationen über die Vorgänge in Betrieben und Ausbildungseinrichtungen zugänglich zu machen. Sie sollen sich mit den Anforderungen, Entwicklungen und Technologien in der Arbeits- und Berufswelt auseinandersetzen können. Dies soll einerseits zu ihrer Berufsfindung beitragen und ihnen andererseits konkrete sozial- und wirtschaftskundliche Aspekte der Arbeitswelt nahe bringen. Gleichzeitig sollen sie auch ihre persönlichen Grenzen und Leistungsfähigkeiten, sowie eventuelle gesundheitliche Einschränkungen (Allergien,...) kennen lernen.

Das Ziel aller Maßnahmen ist die Herauskristallisierung individueller und persönlicher Zukunftsperspektiven!